



DIE LINKE.
Die PARTEI

Frau Bürgermeisterin
Katja Oldenburg-Schmidt
Bahnhofstraße 7
21614 Buxtehude

Buxtehude, den 20.01.2022

Antrag: Einrichtung einer unbefristeten Stelle bei der AWO 50% Antidiskriminierungsbeauftragte/r und 50% Aufstockung für die Beratung/Begleitung geflüchteter Menschen

Sehr geehrte Frau Oldenburg-Schmidt,

Bündnis 90/Die Grünen und die Gruppe Die LINKE/Die Partei beantragen:

Bei der AWO wird eine neue unbefristete Stelle geschaffen, die mit 50% die Aufgabe einer /eines Antidiskriminierungsbeauftragten wahrnimmt und mit der anderen Hälfte Betreuungsaufgaben für zugewanderte Menschen übernimmt.

Die Stelle erhält ein Budget von 4000,- € wird haushaltstechnisch in diesem Jahr eingerichtet und so ausgeschrieben, dass die Besetzung zum 01.01.2023 erfolgen kann. Die Besetzung durch 2 Teilzeitstellen ist möglich.

Aufgaben der Antidiskriminierungsbeauftragten sollen sein:

- **Anlaufstelle bilden für Beschwerden über diskriminierendes Verhalten,**
- **ggfs. den Anlässen nachgehen und proaktiv für ein diskriminierungsfreies Buxtehude zu agieren**
- **Netzwerke schaffen und fördern**
- **Antirassistische und kulturelle Angebote schaffen und Menschen ermutigen, Diskriminierungen öffentlich zu machen.**

Halbjährlich wird dem Sozialausschuss ein Tätigkeitsbericht erstattet einschließlich eingegangener Beschwerden und dem Stand der Entwicklung zur diskriminierungsfreien Stadt.

Begründung:

1. Menschen, die aufgrund ihres Geschlechts oder wegen körperlicher Einschränkungen von Diskriminierung betroffen sind, können sich in Buxtehude an die Gleichstellungs- oder den Behindertenbeauftragten wenden. Menschen, die wegen ihres Glaubens, ihres Alters oder ihrer Ethnie von Diskriminierung betroffen sind, haben bislang keine Anlaufstelle in Buxtehude.

Dieses wurde bereits im Rahmen der Gründung des Netzwerkes für Demokratie und Vielfalt moniert.

Respekt, Vielfalt und eine Kultur des Miteinanders für alle und von allen ist die Basis guten Zusammenlebens. Jedoch gibt es nach wie vor (Alltags-) Rassismus und Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt, bei Behördengängen oder der Polizei, am Arbeitsplatz oder in den Schulen.

Die Ansiedlung bei der AWO erscheint aus zwei Gründen sinnvoll. Erstens ist hier bereits die Beratungstätigkeit gebündelt und mittlerweile auch die neue Stelle des Respekt-Coachs angesiedelt, so dass es viele Synergieeffekte gibt.

Zweitens genießt die AWO einen sehr guten Ruf unter den Migranten und ist „neutraler Boden“, weil auch bei Kontakten mit der Stadtverwaltung diskriminierendes Verhalten nicht ausgeschlossen werden kann.

2. Die Aufstockung im Bereich der betreuenden Migrationsarbeit ist erforderlich, weil weiter (derzeit steigend) Menschen in Deutschland Asyl oder Schutz vor Kriegen suchen und gleichzeitig die bereits hier lebenden Geflüchteten weiterhin Unterstützung benötigen. Die Spanne geht von der Beratung bei der Einbürgerung bis zur Begleitung von Menschen, die weiter wegen sprachlicher Defizite unterstützt werden müssen.

Buxtehude ist seit Dezember 2019 Teil der Initiative Sichere Häfen, allerdings ohne nennenswerte Umsetzungsschritte. Mit der Schaffung einer halben Stelle, die sich schwerpunktmäßig um die in Punkt 5 der Forderungen kümmert (Kommunales Ankommen gewährleisten), wird dieser Ratsbeschluss endlich mit Leben gefüllt.

<https://seebruecke.org/mach-mit/deutschland/niedersachsen/buxtehude/sicherer-hafen>

Mit freundlichen Grüßen

Bettina Priebe

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen